

Unsere Jahresversammlung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **2 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Ostermonat 1946

2. Jahrgang Nr. 4

30. Jahrgang der „Mitteilungen“

Unsere Jahresversammlung

findet Sonntag, den 5. Mai 1946, in der Handelshochschule St. Gallen statt.

Tagesordnung:

Punkt 10 Uhr: Geschäftsitzung im Lehrzimmer 35.

Geschäfte: Jahresberichte über die Tätigkeit des Gesamtvereins und der Zweigvereine. Rechnungsablage. Festsetzung des Jahresbeitrages. Wahl des Vorstandes. Verschiedenes.

Punkt 10.45 wird die Geschäftsitzung unterbrochen durch den öffentlichen Vortrag von Herrn Prof. Paul Oettkli in der Aula der Handelshochschule:

„Von schlechtem und von rechtem Schweizerdeutsch“.

1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Gasthof zum „Hecht“ (Fr. 4.50).

3 Uhr: Besichtigung der Stiftsbibliothek unter Führung.

Fahrgelegenheiten: Zürich ab 7.22, St. Gallen an 9.17.

Wer sich an einem Gesamtfahrchein („Kollektivbillett“) beteiligen möchte, möge sich bis spätestens 2. Mai melden bei Herrn Eppenberger, Mutschellenstraße 56, Zürich-Wollishofen, ebenso wer sich am Samstag dem Vorstand anschließen möchte (Zürich ab 13.43, St. Gallen 15.10).

Werte Mitglieder! Wir laden Sie zu unserer ordentlichen Jahresversammlung herzlich ein. Wir haben sie nach zehn Jahren wieder einmal nach St. Gallen verlegt, wo zwar kein Zweigverein, aber eine rührige „Gesellschaft für deutsche Sprache“, unser körperschaftliches Mitglied, in unserm Sinne wirkt und wo wir auf eine gute Aufnahme rechnen dürfen, schon um unseres Redners willen. Herr Prof. Vettli hat s. Z. diese Sprachgesellschaft gegründet und jahrelang geleitet. Er steht aber auch schon in unserm Mitgliederverzeichnis von 1906 und gehörte von 1908 bis 1917 zu unserm Vorstand; er hat uns die „Volksbücher“ über unsere Geschlechts- und Ortsnamen geschrieben und im letzten Jahr das „Sprachliche Kunterbunt“ und die „Übungen im fremdwortfreien Denken“ herausgegeben. Wir wollen die Gelegenheit benutzen, ihm für all die Arbeit, die er in unserm Sinne geleistet, öffentlich zu danken. Eine besondere Anziehungskraft dürfte gerade für die Freunde unserer Muttersprache die ehrwürdige Stiftsbücherei ausüben, wo einige der ältesten deutschen Sprachdenkmäler aufbewahrt sind und wo uns eine kundige Hand führen wird. Und dann lohnt sich ein Besuch in dem als „abgelegen“ geltenden St. Gallen auch sonst, namentlich bei gutem Wetter und im Maien auch landschaftlich. Auf Wiedersehen in St. Gallen! Der Ausschuß

C. F. Meyer als Meister der Sprache

Von Ernst Merian-Genast.

(Schluß)

Eindringlichkeit des Ausdrucks und Klarheit des Satzbaus

Die Ungemessenheit des Ausdrucks, ob sie sprachlich, sachlich oder persönlich bedingt sei, ist gleichsam ein mathematisches Ideal. Wie die Gerade die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten, so ist das Treffwort die unmittelbarste Bezeichnung der Vorstellung. Wo es sich um konkrete Dinge handelt, wird das treffende Wort daher immer zugleich das anschaulichste sein, weil es genaue Beobachtung und ihre genaue Wiedergabe voraussetzt. Anders verhält es sich mit geistig=seelischen Vorgängen. Die ihnen gemäße Bezeichnung ist der Begriff; darum bevorzugt gerade eine Sprache, die so auf Genauigkeit und Klarheit hält wie die französische, hier den abstrak-